

Wie groß bist du!

Rundbrief Oktober 2021



*Du großer Gott, wenn ich die Welt betrachte, die du geschaffen durch dein Allmachtswort.
Wenn ich auf jene Wesen achte, die du regierst und nährst fort und fort.
Dann jauchzt mein Herz dir, großer Herrscher zu: Wie groß Du bist! Wie groß Du bist!
Dann jauchzt mein Herz dir, großer Herrscher zu: Wie groß Du bist! Wie groß Du bist!*

Gestern Nachmittag saß ich andächtig im Schatten und lauschte dem Geräusch des Regens, der hier in Ndalani auf das Dach schlug. Nach sechs Monaten aufrichtigen Gebets durften wir miterleben, wie sich der Himmel verdunkelte und ein heftiger Regenschauer den ganzen Nachmittag andauerte. Heute ist der Himmel klar und es weht eine kühle Brise. Ich höre das Zwitschern der Vögel auf den Bäumen, die wir im Laufe der Jahre gepflanzt haben. Ich weiß nicht, ob wir noch mehr Regen bekommen, aber ich bleibe zuversichtlich, dass Gott unsere Gebete erhören wird. Ich hoffe, dass Gott Regen schickt, um unser durstiges Land zu stillen, und dass wir genügend Regen bekommen, um anbauen zu können, damit wir ausreichend Nahrung für die Kinder haben werden. Ich bete, dass es Wasser in den Flüssen geben wird, um den Durst von Millionen von Kenianern zu stillen, die unter Hunger und Wassermangel leiden, so dass sie ihr Leben nicht verlieren. Ich bete, dass Gott unser Land und andere Länder, die geistlich ausgetrocknet und ausgehungert sind, wiederbeleben wird. Möge der Herr ihre Bedürfnisse und Herzenswünsche erfüllen, denn sie sind nicht allein. Wir sind auch nicht allein, denn Gott mag zwar unsere Gebete nicht sofort erhören, aber wenn wir auf ihn harren, werden wir sein sanftes Flüstern hören.



In den letzten zwei Jahren haben Millionen von Menschen auf der ganzen Welt die Hoffnung verloren. Selbst jetzt, wo sich das Jahr dem Ende zuneigt und wir uns auf eine neue Normalität einstellen, mag es so aussehen, als hätten wir den Durchbruch noch nicht geschafft, als hätte Gott unsere Herzenswünsche und Gebete nicht erfüllt. Aber alles in allem warten wir geduldig auf ihn und erkennen an, dass er der große „Ich bin“ ist.

Ich möchte diese Gelegenheit nutzen, um Euch dafür zu danken, dass Ihr an unsere Arbeit glaubt, dass Ihr uns Euer hart verdientes Geld anvertraut und dass Ihr uns dabei helft, das Leben von Randgruppen zu verändern. Jedes Gebet, das Ihr sprecht, bleibt nicht unbemerkt; jeder Euro, den Ihr spendet, hat einen dringend benötigten Unterschied im Leben eines Kindes bewirkt.

Als größte Familie der Welt haben wir geweint, wir haben geliebt, wir haben gebetet, wir haben gedient und uns über unsere kleinen und großen Erfolge gefreut. Wir danken Euch, dass Ihr uns auf unserem Weg begleitet habt!

Mully Children's Family bietet weiterhin elterliche Liebe, Fürsorge, Mitgefühl, geistige und emotionale Nahrung und ein Zuhause für die am meisten gefährdeten Kinder in unserem Land und auf dem afrikanischen Kontinent.

Von MCF gerettete Kinder erhalten ihre nahrhaften warmen Mahlzeiten in verschiedenen MCF-Zentren





Die MCF hat in diesem Jahr über 1000 Kinder gerettet. Eine gute medizinische Versorgung ist nach wie vor von grundlegender Bedeutung für unseren Rehabilitationsprozess (links)

Wir arbeiten weiterhin mit Randgruppen in den trockenen Gebieten von Turkana, Yatta sub-county, Vipingo und in den Slums von Kipsongo und Nairobi. In diesem Jahr haben wir unter anderem Trockengetreide, Mais, Bohnen, Mehl und Speisefett an mehr als 36 000 Familien verteilt, von denen die meisten aus mindestens fünf Mitgliedern bestehen. Außerdem boten wir kostenlose medizinische Versorgung, Medikamente und Beratung für die Kranken an.



Daddy Mulli betet für die Kranken (oben) bei einem der zahlreichen Einsätze in diesem Jahr, während eine ältere Dame(links) lächelt, als sie nach dem Erhalt von MCF-Notfallnahrung nach Hause geht.

Auch die Schulen in den Dörfern, in denen sich alle unsere Projekte befinden, wurden von unserem Notspeisungs-programm nicht ausgeschlossen. Mehr als 32 Schulen mit schätzungsweise durchschnittlich 500 Kindern pro Schule erhielten jeden Tag des Jahres ein warmes Mittagessen. Diese Mahlzeit war für viele der Kinder die einzige Mahlzeit, die sie täglich zu sich nehmen konnten. Mindestens 16.000 Kinder wurden so im Laufe des Jahres in den Schulen der Gemeinden versorgt. Darüber hinaus haben wir durch Eure Spenden die Mädchen in der MCF und in den 32 umliegenden Schulen durch Lebenshilfe und die Verteilung von Damenbinden erreicht, um die



Mädchen in der Schule zu halten und ihnen die volle Teilnahme an ihren Bildungsprogrammen zu ermöglichen.



Mama Esther verteilt Damenbinden an Mädchen

Sie wissen es vielleicht nicht, aber in Kenia brechen Millionen von Mädchen die Schule ab, weil sie keine Damenbinden haben. Sie werden dann sehr früh verheiratet, oder von Männern, die sie "sponsern", um Damenbinden zu kaufen, geschwängert und so zu Müttern im Kindesalter gemacht.

Unsere Arbeit zur Rettung und Rehabilitation von Straßenkindern und von missbrauchten Kindern wurde trotz der anhaltenden Pandemie und der Schwierigkeiten fortgesetzt. Mehr als 1.000 Kinder wurden in diesem Jahr in unsere Obhut gegeben. Durch die anhaltende Pandemie und die Dürre im Lande haben sich die Fallzahlen bei Kinderarbeit und Missbrauch nochmals weiter erhöht.



Die vom MCF geretteten Kinder und Jugendlichen werden sowohl in schulischen als auch in berufsbildenden Programmen der MCF-Zweigstellen im ganzen Land untergebracht (Schweißer- und Baupraktikanten während ihres Praktikums)

Die Auswirkungen von zwei aufeinanderfolgenden schlechten Regenzeiten in Verbindung mit der COVID-19-Pandemie, der Unsicherheit im Land, Schädlingen und Krankheiten haben dazu geführt, dass der Bedarf an humanitärer Hilfe in Kenia und insbesondere in den trockenen und halbtrockenen Regionen Kenias rapide anstieg. Dies führte dazu, dass Kenias Präsident Uhuru, die anhaltende Dürre zur nationalen Katastrophe erklärte und die internationale Gemeinschaft um Unterstützung bat. Sowohl die kurze Regenzeit im Oktober 2020 und auch die lange Regenzeit von März bis Mai 2021 brachten zu wenig Regen. Außerdem setzten sie (zu) spät ein und der Regen war ungleichmäßig verteilt.

Während unseres jüngsten Speisungsprogramms in Lodwar im Oktober 2021 trafen wir diesen Jungen, der am Straßenrand schlief. Er war tagelang auf der Suche nach Nahrung und Wasser unterwegs gewesen. Seine Füße hatten Wunden und ein Teil des Fleisches war von seinen Fersen abgefallen, weil er bei Temperaturen von über 34 °C auf Sand gelaufen war. Seine Augen leuchteten auf, als wir ihm Wasser gaben.



Wir haben die Erfahrung gemacht, dass die Dürre Familien in noch größere Armut stürzt. Dies führt zur Zunahme von Kinderarbeit und Kinderehen und zwingt die Kinder, die Schule abzubrechen. Wir sind der Meinung, dass es für unseren Dienst an den Bedürftigen von grundlegender Bedeutung ist, dieser Situation Einhalt zu gebieten. Aus diesem Grund bemühen wir uns auch weiterhin, nicht

nur über 5.000 Kinder in den MCF-Projekten, sondern auch Kinder in den umliegenden Schulen mit Nahrungsmitteln und Beratung weiterzuhelfen.

In den letzten Wochen habe ich Hunderte von E-Mails von Schulen und Privatpersonen erhalten, in denen sie um Lebensmittel bitten, damit sie die Kinder in den Schulen versorgen könnten. Hungrige Kinder können nicht zur Schule gehen. Hungrige Kinder werden von Erwachsenen durch Kinderarbeit, sexuelle Ausbeutung und Menschenhandel ausgenutzt.

Wir haben unsere Bemühungen um die Betreuung von älteren Menschen, schwangeren Frauen und Kindern unter fünf Jahren durch unsere Abteilung für Gemeinschaftshilfe intensiviert. Die größte Not in unseren Nachbargemeinden ist, dass aufgrund der Dürre kein Trinkwasser und keine Nahrungsmittel vorhanden sind. Dadurch kommt es zu Unterernährung und Krankheiten.



Wir bitten Euch, mit uns für reichlich Regenfälle zu beten. Nach Beginn der Regenfälle, wird es etwa vier Monate dauern, bis die Nahrungsmittel gewachsen und zur Ernte bereit sind.

Bitte betet auch für ausreichend Lebensmittel und Wasser, um die Bedürfnisse unserer Kinder zu stillen, da unsere Vorräte völlig aufgebraucht sind. Wir sollten unsere Lager dringend wieder mit Trockenmais, Hülsenfrüchten, Reis und anderen Lebensmitteln auffüllen. Die Preise sind aufgrund der anhaltenden Dürre, der steigenden Inflation, der erhöhten

Kraftstoffkosten und der Auswirkungen von COVID-19 in die Höhe geschossen.

Bitte betet mit uns, dass wir auch die Bedürftigsten in unseren Gemeinden, insbesondere die Gemeinschaftsschulen, mitversorgen können. Sie sind auf Lebensmittel aus unseren Lagern angewiesen. Nur wenn die Schulen die Kinder versorgen können bleiben die auch da.

Bitte betet für die Kinder, die wir tagtäglich retten und die schweren emotionalen, körperlichen und sexuellen Missbrauch erlitten haben. Wir beten um Heilung.

Bitte betet um Kraft und Heilung für meinen Körper, damit ich weiterhin den Bedürftigsten in Kenia und auf dem afrikanischen Kontinent dienen kann.

Wir lieben Euch und wünschen Euch Gottes Segen für die verbleibenden Wochen dieses Jahres. Ich freue mich darauf, bald unsere Weihnachtsgrüße mit Euch zu teilen!

In seinem Dienst,
Dr. Charles M. Mulli

Kontakt: Walter Schäfer, Tübinger Straße 61, 72810 Gomaringen, Tel. 07072-922306,
E-mail: mcf-d@mully-childrens-family.de

Bankverbindung:

-Ev. Kirchengemeinde Gomaringen, VR Bank Tübingen, IBAN: DE36 6406 1854 0000 0170 00, Vermerk: „Mulli“
(falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, bitte unbedingt Ihre Postadresse angeben!!!)

Falls Sie den Rundbrief nicht mehr zugesandt haben wollen, bitte kurz melden. Danke! (Walter Schäfer)